

Akzeptanz durch soziale Teilhabe: Ansätze, Klima- und Sozialpolitik auf kommunaler Ebene zusammenzudenken

Astrid Schaffert | 02. Juni 2026

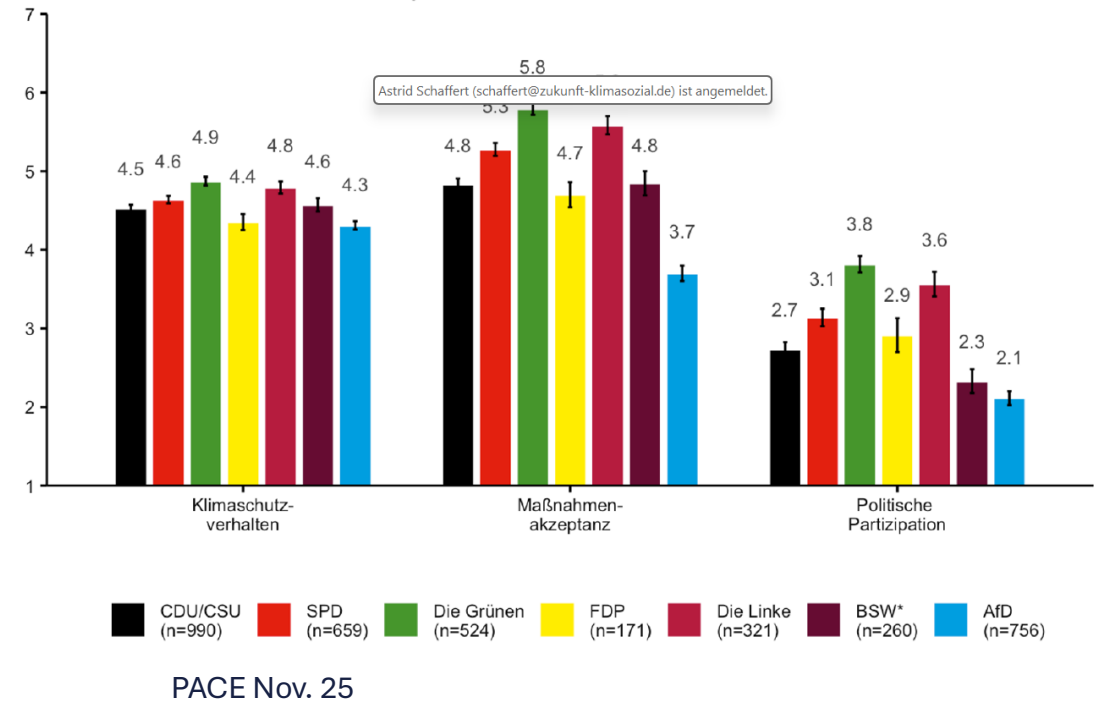
Thesen zur Akzeptanz



1. Akzeptanz wird tw. instrumentalisiert, um Klimaschutz zu verhindern.
Vergleichbare Megatrends werden anders diskutiert und umgesetzt: Digitalisierung etc.
Narrativ der unbedingten und breiten Akzeptanz stärkt Strukturkonservatismus
2. Vergleichbar hohe Akzeptanz und Handlungsbereitschaft vorhanden
PACE April 26: Die Bevölkerung will im Grundsatz mehr Klimaschutz
3. Misstrauen in Leistungswillen und –fähigkeit der Bundesregierung wächst

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Parteipräferenz

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. N = 4472



Verbindung von Klimapolitik und sozialen Fragen



Fünf Dimensionen:

- Ärmere leiden stärker unter den Folgen des Klimawandels. Lebensrisiken tw. nicht mehr abgedeckt.
- Einkommensstarke tragen mehr zum Klimawandel bei.
- Die bisherige Klimapolitik hat vor allem wohlhabende Haushalte gefördert und ärmere belastet.
- Energie- und Mobilitätsarmut ist bisher unzureichend adressiert → Gefahr des fossilen Lock-Ins.
- Transformation der Dienste und Einrichtungen



Ärmere Bevölkerungsgruppen leiden stärker unter dem Klimawandel.

Wohlhabende tragen mehr zum Klimawandel bei.

Verursachung



Aktuelle Klimapolitik begünstigt einkommensstarke Haushalte.

Ärmere und Vulnerable brauchen spezifische Unterstützung, keine Ausnahme.

Gefahr des Lock-In



Transformation zur Klimaneutralität

Kommunen als Schlüssel für die sozial-ökologische Transformation



- Die sozial-ökologische Transformation entscheidet sich vor Ort
- Demokratie braucht Nähe: Kommunen als Schnittstelle zwischen Staat und Alltag
- Kommunen als Labore der Zukunft; gemeinsames Lernen
- Großes kommunales Klimaschutzpotenzial

Ansatzpunkte einer kommunalen Klimasozialpolitik

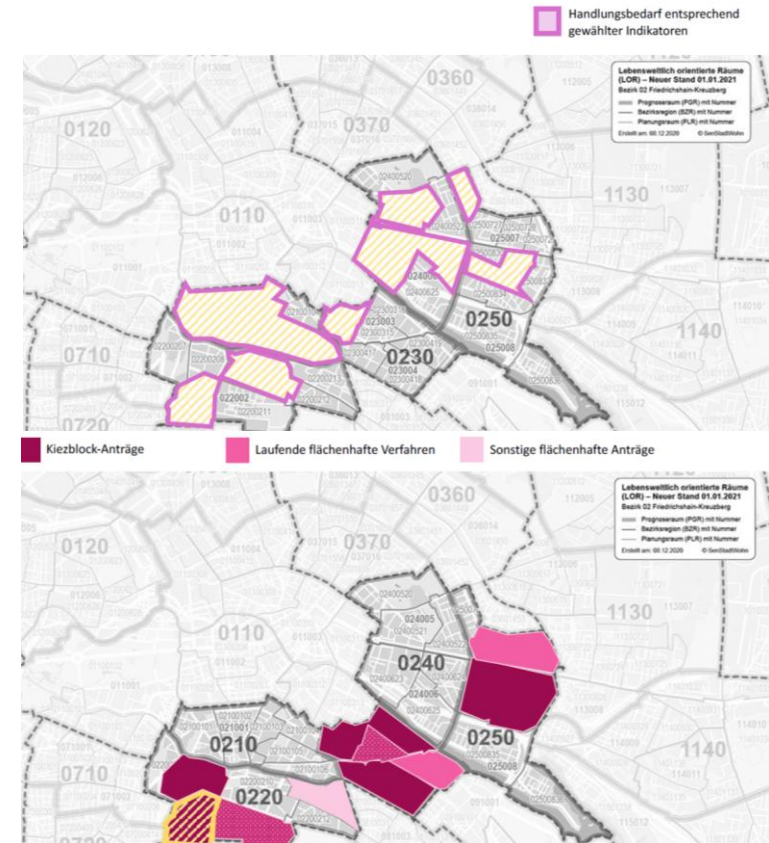


Soziale Probleme als Ausgangspunkt

- Bedarfe für Verkehrsberuhigung/ Gebäudesanierung nach Datenanalyse
- Grünraumversorgung
- Emissionsbelastung
- Erreichbarkeit Umweltverbund
- Gefährdung an Schulstandorten
- Sozialindikatoren (Arbeitslosigkeit, Einkommensstruktur)
- Vorhandensein (sozialer) Infrastruktur
- Gefährdungsdaten (Hitze, Starkregen...)
- Worst performing buildings; Betroffenheit von Energiearmut
- U.v.m.

Klimawirkung in Sozialpolitik stärken

- Sanierung des Wohnungsbestandes von Grundsicherungs- und Wohngeldempfänger:innen
- Integration in Beratung
- Gesundheit- und Sozialwesen transformieren...



Quelle: Weisbrich, Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg

Handlungsfelder einer kommunalen Klimasozialpolitik



- Energiepolitik und Wärmewende
- Gebäudesanierung
- Verkehrspolitik
- Stadtentwicklung und Zugang zu Infrastruktur
- Öffentliche Verwaltung incl. Sozial- und Gesundheitswesen
- Suffizienzpolitik
- Klimaanpassung

Handlungsfelder einer kommunalen Klimasozialpolitik I



Energiepolitik und Wärmewende

- Wärmeplanung: Dekarbonisierung Fernwärme; Fern-/Nahwärmeausbau
- Gasausstiegsplanung (Mannheim, Hannover, Augsburg)
- Ausbau EE und Verteilnetze; Digitalisierung
- Förderung Stromspar-Check, Wärmeberatung und Balkonsolar
-

Gebäudesanierung

- **Klimasozialquartiere**
- Kommunalen Wohnungsbestand sanieren
- Stärkung gemeinwohlorientierten Wohnungsbestands
-

Verkehrspolitik

- Verkehrsberuhigung auf Grundlage von Sozialdaten (Friedrichshain-Kreuzberg)
- Stärkung Umweltverbund/ sichere Fuß- und Radwege
- Soziales Deutschlandticket in Stadt (Berlin, Freiburg...)/ Social Leasing für ländliche Räume
- **Mobilitätspass**
- **Abwrackprämie für Verbrenner in Form von D-Ticket, Zuschuss zu Lastenrad etc. (Frankfurt...)**



Vom Klimaquartier zum Klimasozialquartier



Ein Klimasozialquartier* ist ein

sozial benachteiligtes Quartier mit großem Modernisierungsbedarf,

in dem durch integrierte **Klimaschutzmaßnahmen** (optional auch Klimawandelanpassung) im **Gebäudebestand** (Hülle und Technik) und in der **Energieversorgung** eine klimaneutrale Entwicklung erreicht wird

(**Nullemissions-Quartier** im Sinne der EPBD: „keine CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen auf dem Grundstück der Gebäude“),

während gleichzeitig **Energiearmut reduziert** und die **soziale Stabilität** der Bewohnerschaft gesichert wird.

Definition: in Anlehnung an Bewertungssysteme der „sozialen Stadt“ oder anderer geeigneter Index für soziale Ungleichheit, beispielsweise analog „Scottish Index of Multiple Deprivation“ SIMD



Bild: ChatGPT mit ifeu Prompt

* Ursprünglich entwickelt 2014: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/EE_Waerme_Endbericht-Band-3-Politische-Instrumente.pdf

Handlungsfelder einer kommunalen Klimasozialpolitik II



Stadtentwicklung und Zugang zu Infrastruktur

- Zugang zu grün-blauer Infrastruktur; Bedarfe des täglichen Lebens; „Stadt“ der kurzen Wege
- Ausbau ÖPNV, sicherer Zugang zu Umweltverbund...

Öffentliche Verwaltung incl. Sozial- und Gesundheitswesen

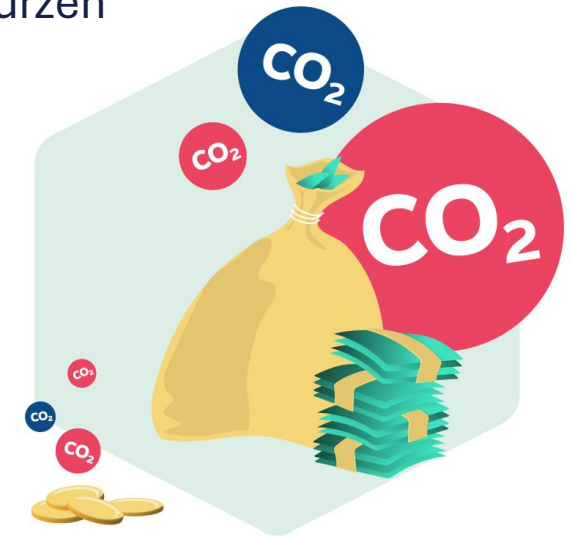
- Transformation in Bereichen Gebäude, Energie, Mobilität und Beschaffung

Suffizienzpolitik

- Stromspar-Check, Energieberatung
- **Mindestbelegungsquote in kommunalen Wohnungsunternehmen (Zürich)**
- Wohnungstauschbörse (Freiburg, Göttingen)
- Wohnungstausch mit kommunal bereit gestellten Alternativangeboten (Neuenhagen)

Klimaanpassung

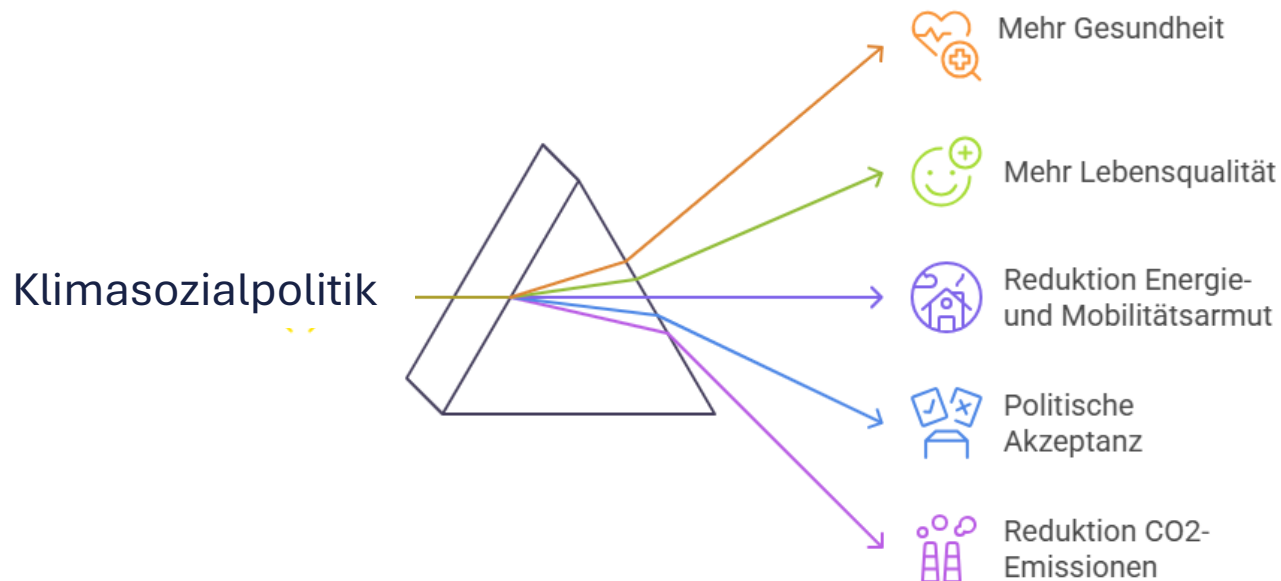
- Hitzeschutz, Grünflächen, Entsiegelung
- Hochwasserschutz
- ...



Sozial gestaffelte Förderprogramme: von Europa lernen



Eine gut gestaltete Transformation bietet Chancen für alle und kann die Lebenswirklichkeit vieler Menschen verbessern



- Sozial gestaltete Klimapolitik bietet **vielfältige Chancen**, gerade auch für **einkommensärmere und vulnerable Personen**.
- Klimaschutz wirkt in mehrfacher Hinsicht **präventiv, gesundheits- und teilhabefördernd**.
- z.B. durch Verbesserung der Luftqualität und eine Förderung von aktiver Mobilität und gesunde Ernährung.



Zukunft **KlimaSozial**

Institut für Klimasozialpolitik

www.zukunft-klimasozial.de

knopf@zukunft-klimasozial.de